

Cologne Summer School „Chinesische Sprache in Shanghai“

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt in Shanghai vom 06.-26. August 2017

Gerne würde ich meine Eindrücke und Erfahrungen während der Summer School in Shanghai im Folgenden mit euch teilen. Hierzu habe ich verschiedene Bereiche untergliedert, die euch einen besseren Eindruck zum Ablauf der Summer School geben.

Rahmenbedingungen vor Ort

Die Unterbringung vor Ort erfolgt in einem Hotel der Universität. Das Hotel bietet 1-/2-Bettzimmer in westlichem Standard mit täglichem Frühstück.

Der Weg zum Campus ist fußläufig und falls weitere Strecken zurückgelegt werden müssen, bietet das moderne U-Bahn-System eine effiziente Alternative an. Im Univiertel gibt es diverse Restaurants und Läden für den täglichen Bedarf.

Während der gesamten Summer School ist mindestens ein Mitarbeiter der Uni Köln mit vor Ort und die chinesischen Dozenten und Tandempartner mit guten Deutschkenntnissen sind immer hilfsbereit und offen für Fragen und Anregungen.

Chinesisch lernen

Nicht umsonst ist Chinesisch eine Sprache, die als eine der am schwersten zu erlernende weltweit gilt. Auch wenn der Intensiv-Sprachkurs für Anfänger umfangreiches Lernmaterial und verständnisvolle Dozenten beinhaltet, muss man sich eingestehen, dass das Erlernen der Sprache ein Prozess ist, der wohl Jahre dauern würde.

Allerdings ist die Sprachschule ein idealer Ort um einen ersten Einblick in die Phonetik, sprich die Aussprache, die Grammatik und das anfängliche Vokabular aus der Alltagssprache aufzuschnappen. Wer dann im Nachhinein weiterhin Interesse am Lernerfolg hat, ist mit dem Grundbaustein der chinesischen Sprachschule gut gewappnet um seine Kenntnisse zu vertiefen und auszubauen.

Kulturunterricht

An einigen Nachmittagen wurde den Teilnehmern, neben dem Sprachunterricht, ein Kulturunterricht angeboten. Dieser beinhaltete verschiedene Angebote und half neben der Sprache an sich mehr Verständnis für die chinesische Kultur und Geschichte zu erlangen.

Um ein Gespür für die chinesische Lehre und Lernkultur zu erfahren, führte uns unsere Dozentin mit Hilfe einiger Studenten über den Campus. Hauptaugenmerk wurde neben den organisatorischen Angeboten, wie die Mensa oder die Verwaltung, auf die Fakultät für Architektur und Stadtplanung gelegt. Hier erklärte ein Student, welche laufenden Projekte von der Fakultät gestemmt werden und wie der chinesische Student lernt und Lernhürden überwindet. Im Vergleich zu deutschen Lernstrukturen, denen man häufig Ordnung und Struktur nachsagt, waren im chinesischen Fall deutliche Unterschiede zu sehen.

Ein sportliches Angebot war Schattenboxen. Neben den schwierigen Bewegungsabläufen, die es synchron in der Gruppe abzuwickeln galt, war außerdem die eigene Beweglichkeit und Ausdauer gefragt.

Das campuseigene Museum über die Geschichte der Tongji-Universität verdeutlichte an einem Nachmittag die Entwicklung der Lehre und die Beziehung zwischen der chinesischen Universität und der langjährigen Verbindung zu Deutschland.

In der chinesischen Sprache ist neben der Aussprache und der Grammatik die Kalligrafie ein wichtiger Bestandteil. Auch in diesem Bereich bot der Kulturunterricht an einem Nachmittag eine Einführung in die chinesischen Schriftzeichen.

Zu guter Letzt war im Kurs eine Stadtführung mit einer Bustour inbegriffen, die verschiedene Highlights Shanghais abfuhr.

Exkursionen/Firmenbesuche

Auf dem Programm der Firmenbesuche standen Exkursionen zu den Siemens Healthineers, zu BMW und zu einer chinesischen Anwaltskanzlei an.

Unabhängig von den unterschiedlichen Studiengängen der Teilnehmer verfolgte jeder die Exkursionen mit Spannung und Faszination. Denn Einblicke in das autonome Fahren von BMW, die ortsansässige Fabrikation von Medizintechnik bei Siemens oder der Besuch einer chinesischen Anwaltskanzlei mit atemberaubendem Skyline-Blick begeisterte wohl jeden Teilnehmer.

Neben den Firmenbesuchen ist ebenfalls ein Ausflug nach Hangzhou Teil der Summer School. Der Wochenendausflug mit einer Übernachtung bietet Tempel- und Teeplantagenbesichtigungen und die Erkundung einer Wasserstadt an.

Stadt

Shanghai an sich weist in weiten Teilen westliche Charakterzüge auf, die in Städten wie London oder New York auch zu finden sind. Man merkt, dass die Stadt innerhalb der letzten Jahrzehnte enorm gewachsen ist und unsere westliche Gesellschaft als eine Art Vorbildfunktion galt. Jedoch ist besonders dieses starke Wachstum und der unglaublich dynamische Markt Chinas wohl für jeden Besucher faszinierend.

Wenn man dann mit der U-Bahn ein wenig weiter aus dem Zentrum herausfährt oder beim Stadterkunden mehr in Hinterhöfe und Gassen schaut, bekommt man dann auch seine China-Erfahrungen mit kleinen Suppenküchen und chinesischen Wohnverhältnissen.

Kultur

Wer diese Reise antritt ist vermutlich, neben der Lust auf eine neue Sprache, auch auf der Suche nach der kulturellen Horzonterweiterung. Auch hier kann die Summer School, neben dem kulturellen Angebot der Universität, im eigenem Leben in der Metropole neue Erfahrungen mit sich bringen.

Ob nun das tägliche Essen in verschiedenen Restaurants, der chinesische Verkehr oder der Umgang der Chinesen mit einem als westlicher Tourist, all die unterschiedlichen täglichen Eindrücke machen diese Reise besonders empfehlenswert.

Wetter

Während des Aufenthalts in Shanghai schwankte die Temperatur tagsüber um die 35 Grad. Zusätzlich wirkte die Luft durch den höheren Verschmutzungsgrad als in Deutschland drückender. Jedoch gewöhnt man sich zügig an die Wetterverhältnisse und kommt schnell damit klar!

Kosten

Wenn man sämtliche Kosten zusammenzählt (Flug, Visum, Unterkunft, Sprach-/Kulturkurs, Verpflegung...) kosten die drei Wochen rund zwei- bis zweieinhalbtausend Euro.

Falls ihr einen günstigen Flug ergattert, viel in chinesischen Restaurants esst, ihr euch nicht maßgeschneiderte Anzüge anfertigen lasst oder in einen Shoppingrausch verfallt, kommt ihr sicher mit der unteren Grenze hin.

Fazit

Die dreiwöchige Summer School in Shanghai hat mir einen guten Einblick in die chinesische Sprache und Kultur gegeben. Natürlich kann man nicht erwarten, dass man nach drei Wochen Intensiv-Sprachschule mit Kulturunterricht die Sprache sprechen kann. Aber für diejenigen, die Chinesisch weiter fortführen möchten, ist die Sprachschule ein sehr solider Grundbaustein um sein Wissen weiter auszubauen.

Auch falls jemand die Sprache nach dem Kurs nicht weiter fortführen möchte, bietet die Summer School sicherlich trotzdem eine interessante Lebenserfahrung und eine gute Erfahrung mit anderen Studierenden.

Nun mein Fazit: Ich kann jedem diese Summer School nur wärmstens empfehlen! Auch für diejenigen, die vielleicht noch keine Auslandserfahrung haben ist die Summer School eine Chance im organisatorisch gutem Rahmen ins kalte Wasser geschubst zu werden!

Falls ihr euch für die Summer School entscheidet, plant vielleicht als Abschluss noch ein paar Tage in Peking ein – Inlandsflüge oder Zugtickets sind günstig und der Schlenker vor dem Weg nach Hause lohnt sich.

Solltet ihr euch die Summer School für ein Modul anrechnen lassen wollen, klärt am besten vorher, wie die Anrechnung abläuft. Leider ist, nach meiner Erfahrung, die Wertschätzung der Prüfungsausschüsse bei so einem Programm bedauerlicherweise relativ gering.